



Protokoll: Delegiertenversammlung EIT.swiss

Am: Donnerstag, 27. November 2025
Ort: Best Western Hotel Beaulac, Esplanade Léopold Robert 2, 2000
Neuchâtel, Saal Léopold-Robert
Zeit: 10.00 Uhr – 11.55 Uhr

TEILNEHMENDE

Vorstandsmitglieder, Sektionsdelegierte, Direktmandatsdelegierte, Gäste und Mitarbeitende der Geschäftsstelle EIT.swiss

TRAKTANDEN

1. Begrüssung und Kurzbericht des Präsidenten

Der Präsident von EIT.swiss, Thomas Keller, heisst um 10.00 Uhr die Vorstandsmitglieder, Ehrenpräsidenten, Ehrenmitglieder, die Sektionsdelegierte, Direktmandatsdelegierte, Gäste und Mitarbeitende der Geschäftsstelle sowie den Vizedirektor des BFEs, Adrian Gautschi, herzlich willkommen zur Herbst-Delegiertenversammlung in Neuchâtel.

In seiner Begrüssungsrede, die er auf Französisch hält, erwähnt er die von ihm besuchten Generalversammlungen in der Westschweiz. Der Kontakt mit den Mitgliedern ist ihm sehr wichtig und es findet sich trotz sprachlicher Barrieren immer einen Weg für gute Kommunikation. Er freut sich auf den heutigen konstruktiven Austausch unter Berufskollegen, auch über die Sprachgrenzen hinaus.

Die Unterlagen für die Delegiertenversammlung sind den Delegierten gemäss Statuten fristgerecht zugestellt worden. Die Versammlung ist somit beschlussfähig. Innerhalb der vorgegebenen Frist von 21 Tagen sind keine Anträge eingegangen und die definitive Tagesordnung wurde den Delegierten am 13.11.2025 zugestellt. Der Präsident erklärt die heutige Delegiertenversammlung für eröffnet.

Seitens der Teilnehmenden werden keine Änderungen zur Traktandenliste geäussert.

Der Präsident kommt zu seinem Kurzbericht. Thomas Keller stellt fest, dass der Verband mit seiner Geschäftsstelle Kernbereiche hat, die sich nicht ändern: die Berufsbildung, die Dienstleistungen und die Politik bzw. das politische Lobbying und den GAV. Diese Blöcke waren auch in diesem Jahr die bestimmenden Themen.

Zur Berufsbildung wird später Norbert Ivan Büchel, Leiter der Berufsbildungsabteilung bei EIT.swiss, sprechen, und die Vizepräsidentin des Verbandes, Susanne Jecklin, wird über das Thema Sozialpartnerschaft und GAV berichten.

Nach einem Video vom Welcome Event nach den EuroSkills, die Anfang September in Herning (Dänemark) stattgefunden haben, und bei welchen das SwissSkills National Team grosse Erfolge feiern durfte, erwähnt er die beiden neuen Mitglieder des Vorstandes, Marco Sciarra als Vertreter des Tessins und Daniel Wildhaber als Vertreter der Planer. Der Vorstand präsentiert sich seit Juni 2025 mit 10 Personen und es haben bereits mehrere gemeinsame Sitzungen stattgefunden. Er freut sich auf eine weitere gute Zusammenarbeit.



Ein wichtiges Thema der letzten Monate war die bevorstehende Revision der NIV. An der letzten ordentlichen Delegiertenversammlung hat der damalige Vize-Direktor des Bundesamts für Energie (BFE), Roman Mayer, informiert. Es ist umso erfreulicher, dass sein Nachfolger, Adrian Gautschi, sich bereit erklärt hat, ein Update zu diesem wichtigen Dossier unter "Varia" zu geben.

Er erwähnt den Betriebsvergleich der Elektrobranche, der jedes Jahr durch eine neutrale Treuhandstelle bei über 100 Unternehmen durchgeführt wird. In der Broschüre Branchenkennzahlen werden die durchschnittlichen schweizerischen Branchenwerte präsentiert und kommentiert. Sie liefert für jeden Betrieb anwendbare und ermöglicht dem Unternehmer branchenspezifische Vergleiche. In der Elektro-Installationsbranche konnte der Betriebserfolg 2024 nicht ganz mit den Spitzenergebnissen des Vorjahres mithalten, aber im langjährigen Vergleich ein sehr gutes Ergebnis ausweisen. Mit einem Betriebsgewinn von 6.6% wurde ein Ergebnis erzielt, das aufzeigt, dass das Vorjahresergebnis keine Eintagsfliege war und dass in der Branche ein angemessener Gewinn erwirtschaftet werden kann. Ein deutliches Plus haben in den letzten beiden Jahren die Regionen Zürich und Tessin erzielt. Nicht alle Regionen können an diesem Erfolg partizipieren. Es stellt sich die Frage, was Unternehmen anders machen können, um bessere Renditen zu erzielen. Er hält aber fest, dass jeder Unternehmer selbst für seine Zahlen verantwortlich ist.

Auch bei Bauenschweiz hat sich seit der letzten Delegiertenversammlung einiges getan. Drei Verbände des Ausbaugewerbes haben auf Ende Jahr ihren Austritt aus Bauenschweiz erklärt. Grund war die Feststellung, dass Bauenschweiz – insbesondere dessen Vorstand – zu Baumeister/Bauhauptgewerbe lastig sei. Gespräche sollen die ganze Organisation betreffen und dazu führen, dass die drei Verbände wieder beitreten und das Ausbaugewerbe den ihm zustehenden Platz erhält und möglichst mit einer Stimme spricht. Das bedeutet aber auch, dass die restlichen Verbände Dossiers einbringen müssen, um gute Positionen in der Politik erarbeiten zu können. An der gestrigen Vorstandssitzung war Cristina Schaffner, Direktorin von Bauenschweiz, anwesend. Bei Bauenschweiz wird wirklich politisches Lobbying gemacht, und über diesen Kanal kann die Branche viel in der Politik erreichen, vorausgesetzt, es werden Themen bei Bauenschweiz deponiert. Ein Thema, dem grosse Bedeutung zugemessen wird, ist die Hygiene auf der Baustelle. Michael Rupp von der Geschäftsstelle hat zusammen mit NR Matthias Jauslin eine Motion ausgearbeitet, die dazu führen soll, dass die Bedingungen mindestens ähnlich wie während der Corona-Pandemie sind. Diese Motion hätte zusammen mit Parlamentariern der anderen Verbände mit Unterstützung von Bauenschweiz eingereicht werden sollen. Leider hat der Vorstand von Bauenschweiz der Motion die Unterstützung versagt, er möchte zuerst auf Freiwilligkeit (Anpassung von SIA 118 und NPK 113) setzen und erst wenn diese Massnahmen nicht greifen, vielleicht auf gesetzliche Regulatorien zurückgreifen.

EIT.swiss ist nun mit «Ineltec powered by EIT.swiss» ein Partner der Ineltec 2026. Der Auftritt von EIT.swiss wird entsprechend organisiert, es wird voraussichtlich keinen konventionellen Stand von EIT.swiss geben, sondern eine Begegnungszone, auf der man verschiedene Exponenten des Verbandes treffen kann.

Ferner wurde der Mietvertrag mit der SBB des Zentralen Prüfungsortes (ZPO) in Zürich Altstetten um 5 Jahre verlängert. Die Installationen sind innerhalb der ursprünglichen Minimal-Mietdauer abgeschrieben worden. Entsprechend reduziert sich die buchhalterische Belastung in den kommenden Jahren.

Die Schweizer-Meisterschaften (SwissSkills) fanden vom 17. bis 21. September in Bern statt. Bei dieser Ausführung wurden wiederum Topleistungen geboten. Die Erst- und Zweiplatzierten der Elektrobranche sind heute anwesend und werden später noch geehrt. Thomas Keller spricht allen Teilnehmenden seinen Glückwunsch und tiefen Respekt für die gezeigten Leistungen aus. An einer der letzten Delegiertenversammlungen haben die Delegierten Fr. 100'000.- für eine gute Berufsdemonstration an den SwissSkills gesprochen, und es hat sich herausgestellt, dass diese Gelder perfekt eingesetzt wurden.

Bei der Bildungsverordnung (BiVo) 2026 läuft bis anhin alles nach Plan. Am 1. Januar 2026 treten die neuen Bildungsverordnungen der Elektroberufe Elektroplaner:in EFZ, Elektroinstallateur:in EFZ und Montage-Elektriker:in



EFZ in Kraft. Mit Lehrbeginn im Sommer 2026 wird der Berufsnachwuchs nach der BiVo2026 ausgebildet. Die eingblendete Folie zeigt auch, wie viel Arbeit von allen Seiten in dieses Projekt investiert wurde.

Zum Thema Lohnverhandlungen durfte Thomas Keller am 12. November als Geschäftsführer der Erhard Keller AG ein Interview in der Tagesschau geben. Für diesen Beitrag hat das SRF die Geschäftsstelle von EIT.zürich kontaktiert. Es ging darum, was er als Elektrounternehmer eines KMUs zur Lohnpolitik der heutigen Generation Z meint. Wie viel kann auf die Jungen eingegangen werden, wie viel soll bei Lohnerhöhungen eingegangen werden und wo ist der Spielraum. Dies ist jedem Unternehmer selbst überlassen. Er stellt aber fest, dass die Durchschnittslöhne schon lange über den Mindestlöhnen liegen, aber unter den Medianlöhnen, die letzte Woche publiziert wurden.

Der Präsident kommt nochmals kurz zum Thema Grundbildung zurück. Nach wie vor ist der Fachkräftemangel ein Thema, auch in der Elektrobranche. Erfreulich ist, dass in den Top 10 der am häufigsten erlangten eidgenössischen Fähigkeitszeugnisse (EFZ) der Beruf Elektroinstallateur:in einen hervorragenden fünften Platz belegt. Dies zeigt, wie wichtig die Grundbildung ist. Andere Verbände setzen auch auf die Grundbildung, u.a. Swissolar mit neuen Berufslehren. Auch der Fachverband für Elektroapparate FEA möchte eine neue Berufslehre als Servicemonteur für Haushaltgeräte lancieren. EIT.swiss ist im Gespräch mit diesem Verband und kann eventuell bei dieser neuen Grundbildung mitarbeiten.

Thomas Keller schliesst seinen Kurzbericht und kommt zum statutarischen Teil der Versammlung.

2. Wahl der Stimmzählenden

Sandro Cangina, Präsident und Delegierter von EIT.thurgau, und Stephan Schweizer, Delegierter von EIT.zürich, werden als Stimmzählende vorgeschlagen. Sie werden einstimmig gewählt.

3. Genehmigung des Protokolls der Delegiertenversammlung vom 30. April 2025 und des Protokolls der a.o. Delegiertenversammlung vom 17. September 2025

Protokoll der Delegiertenversammlung vom 30. April 2025: Das Protokoll der Delegiertenversammlung vom 30. April 2025 wurde auf der Webseite publiziert und nochmals zusammen mit den Unterlagen zur heutigen Delegiertenversammlung als Link zugestellt.

Der Präsident stellt das Protokoll zur Diskussion. Die Delegierten folgen dem Antrag des Vorstandes und genehmigen das Protokoll mit einer Ablehnung.

Protokoll der a.o. Delegiertenversammlung vom 17. September 2025: Das Protokoll der a.o.

Delegiertenversammlung vom 17. September 2025 wurde auf der Webseite publiziert und nochmals zusammen mit den Unterlagen zur heutigen Delegiertenversammlung als Link zugestellt.

Der Präsident stellt das Protokoll zur Diskussion. Die Delegierten folgen dem Antrag des Vorstandes und genehmigen das Protokoll einstimmig.

4. Vorstellung und Genehmigung des Budgets und der Mitgliederbeiträge 2026

Der Präsident übergibt Herbert Laubscher, Finanzchef und Vizedirektor EIT.swiss, das Wort für das Traktandum Vorstellung und Genehmigung des Budgets und der Mitgliederbeiträge 2026.

Budget 2026

Herbert Laubscher präsentiert eine Gesamtzusammenfassung des Budgets 2026, welches mit einem Verlust von CHF 178'750.- abschliesst. Der Umsatz wird mit 16,3 Mio. CHF leicht tiefer budgetiert als im Vorjahresbudget.

Die Kosten für die Berufsbildung bleiben weiterhin hoch, das im Budget für das Jahr 2025 festgestellte starke Kostenwachstum konnte aber gebremst werden. Aufgrund verschiedener Massnahmen und Terminverschiebungen



werden die Kosten in der Berufsbildung nicht voll ausgeschöpft. Es wird voraussichtlich ein dementsprechend positives Resultat präsentiert werden können, das den Verlust, der im 2026 budgetiert ist, decken wird. Insgesamt sind die Erträge rückläufig. Die NPK-Drucksachen sind nicht mehr so gefragt und man sieht, dass die Umsätze für die Weiterbildung tiefer budgetiert wurden, auch hier zeichnet sich wie im 2025 ab, dass die Nachfrage nicht so gross wie erhofft ist, der Markt ist umkämpft und im 2026 werden die Mitarbeitenden in diesem Bereich mit der Entwicklung von Branchendiplomen und Branchenzertifikaten beschäftigt sein, sodass nicht mehr Weiterbildungskurse und ein tieferes Budget daraus resultieren.

Beim Dienstleistungsertrag werden die Aktivitäten der Abteilung Marketing & Kommunikation sichtbar. Es wurden Fr. 60'000.- an Sponsoringeinnahmen budgetiert für den Branchentag und die HBB-Feier, hier laufen weiterhin Massnahmen, um noch verstärkt mit Sponsoren in einem Konzept zusammen arbeiten zu können.

Beim Aufwand sind die Kosten für die Prüfungsdurchführung tiefer budgetiert als im Vorjahr da die ergriffenen Massnahmen um die Kostensteigerung, unter anderem wegen der Anpassung der Expertenonorare 2025 einzudämmen, zu greifen scheinen. Hier kann im Folgejahr mit tieferen Kosten gerechnet werden. Im 2026 gibt es einen Mehraufwand da die Innovationsgruppen, die die Prüfungen erarbeiten, mehr leisten müssen. Der Bestand an Prüfungen ist im Moment nicht, wo ihn EIT.swiss haben möchte, daher die höheren Kosten von rund Fr. 80'000.- im Budget.

Die Revision der höheren Fachprüfungen HFP sind nicht im Budget enthalten, da zuerst die Revision der NIV bzw. dessen Anforderungen abgewartet werden müssen. Es kann sein, dass sobald man mehr weiss, EIT.swiss im Laufe des Jahres 2026 wieder auf die Delegierten zukommen wird, um einen nachträglichen Betrag für das Budget zu genehmigen. Es ist auf jeden Fall anzunehmen, dass im Budget für das Jahr 2027 ein Betrag für die Revision der HFP stehen wird.

Beim Personalaufwand der Geschäftsstelle wurden keine zusätzlichen Stellen budgetiert, 1% der Lohnsumme wurde für die Lohnanpassung für die Mitarbeitenden im Budget eingesetzt. Im Betriebsaufwand sind mehr Kosten für das Projekt NüKL enthalten, dessen Finanzplan eine pädagogische Begleitung und Übersetzungen vorsieht, die der Geschäftsstelle zugewiesen wurden. Bei der digitalen Lernplattform wurden für 2025 für den Start Fr. 120'000.- budgetiert. Die Arbeiten schreiten voran und im 2026 wird richtig daran gearbeitet, sodass im Investitionsbudget Fr. 300'000 eingesetzt sind.

Bei der Gebäudeinformatik hat die B&Q GI die geplante für 2025 Fünfjahresüberprüfung auf das Jahr 2026 verschoben. Dieser Beruf hat auch seine laufenden Kosten, aber sie sind nicht mehr so hoch wie sie im Budget 2025 waren.

Im Informatikaufwand sind Fr. 25'000.- für ein Vorprojekt für eine neue Webseite enthalten. An seiner gestrigen Sitzung hat der Vorstand beschlossen, die Imagekampagne mit dem Katzensujet einzustellen. Dafür wurden Fr. 200'000.- budgetiert. Dieser Betrag wird nun grossmehrheitlich für die Nachwuchswerbung eingesetzt. Ebenfalls wird das gesamte Darlehen an Baticontrol Data AG in diesem Jahr zurückbezahlt.

Bei den Investitionen ist der grösste Posten die Bildungsplattform. Daneben gibt es Erneuerungen in der IT-Infrastruktur, wie die Ablösung des ERP-Systems durch Tocco, und der Ersatz der Beleuchtung im Treppenhaus.

Die detaillierten Ausführungen zu den einzelnen Posten und den Investitionen sind im Kommentar zum Budget, welcher als Link mit der Einladung zur Delegiertenversammlung zugestellt wurde, ersichtlich.

Das Budget gibt keinen Anlass zu Fragen oder Kommentaren.

Thomas Keller bedankt sich bei Herbert Laubscher für seine Ausführungen. Er stellt das Budget zur Abstimmung. Die Delegierten stimmen dem Antrag des Vorstandes zu und genehmigen einstimmig das Budget 2026.

Mitgliederbeiträge 2026

Thomas Keller stellt die Mitgliederbeiträge für 2026 vor. Sowohl die Mitgliederbeiträge für die GAV-unterstellten Unternehmen wie die Mitgliederbeiträge für nicht GAV-unterstellte Unternehmen bleiben unverändert.



Die Mitgliederbeiträge für die GAV-unterstellten Unternehmen kommen zur Abstimmung. Die Delegierten folgen dem Antrag des Vorstandes und stimmen den Mitgliederbeiträgen 2026 einstimmig zu.

Die Beiträge für die nicht GAV-unterstellten Unternehmen kommen zur Abstimmung. Die Delegierten folgen dem Antrag des Vorstandes und stimmen den Beiträgen 2026 einstimmig zu.

5. Information über den GAV 2026-2029, inkl. Anhang 5c zum GAV

Thomas Keller übergibt das Wort Susanne Jecklin, Präsidentin der Paritätischen Landeskommision PLK, der Kommission für Sozialpartnerschaft KSP und Vizepräsidentin von EIT.swiss, für die Präsentation der Informationen zum neuen GAV 2026-2029.

Zuvor hält er fest, dass es am Anfang immer Widerstände gegen einen neuen GAV gibt, nichtsdestotrotz muss man sich damit arrangieren, man muss ihn umsetzen, es ist eine paritätische Sache. Alle sind im Moment sehr gut informiert und er appelliert an die Anwesenden, zu ihren Mitgliedern in den Sektionen zu gehen, damit diese auch wissen, wie das gegenwärtige Resultat unter z.T. steinigem Weg entstanden ist.

Susanne Jecklin erklärt, dass sie einige Informationen darüber geben wird, wo der Prozess mit der Umsetzung der neuen Revision des GAVs steht, und dass im zweiten Teil auch informell Antworten auf die verschiedenen Rückmeldungen einfließen werden. Der letzte Teil dieser kurzen Präsentation enthält auch einige Überlegungen für die Zukunft. Die Verhandlungen sind nun abgeschlossen, und das Ende der Verhandlungen ist der Beginn der nächsten Verhandlungen. Sie denkt, dass es im Vorstand, in der Sozialpartnerschaft und auch für alle Mitglieder wichtige Überlegungen gibt, die in den nächsten vier Jahren angestellt werden müssen, um bereits im Voraus zu überlegen, damit man nicht überrascht ist, wenn das Thema wieder aufkommt.

Seit der letzten Versammlungen gab es viele Aktivitäten und zahlreiche Diskussionen, die nicht den detaillierten Inhalt des GAVs betrafen. Sie wird jetzt nicht den gesamten Inhalt des GAVs vorstellen, da dies bereits im September getan wurde und dazu Informationen verbreitet wurden. Derzeit finden Schulungen statt, um die wichtigsten Änderungen vorzustellen.

Der Antrag zum GAV wurde beim SECO eingereicht. Die Einsprachefrist lief bis gestern, und bis dahin gab es keine Einsprüche. Nach Ablauf dieser Frist kann man davon ausgehen, dass man grünes Licht für eine AVE ab Anfang Januar bekommt. Dazu gab es viele Kommentare. Es gab diese kurze und knappe Frist, weil im Sommer das gesamte Paket zur Vorprüfung eingereicht wurde, aber aufgrund der Sommerferien des SECO eine Verzögerung von sechs Wochen bei diesem Vorprüfungsprozess entstand. Es gab auch Kommentare, warum noch kein Vorabexemplar des Textes veröffentlicht wurde, abgesehen von den verschiedenen Schulungen, die bereits durchgeführt wurden. Es fanden diverse Diskussionen im Verhandlungsteam statt und es wurde festgestellt, dass ein Standardverfahren fehlt. In der PLK gibt es ein Standardverfahren, das besagt, dass wenn der neue GAV in Ordnung ist, eine Präsentation vor den PK abgehalten wird, bestimmte Dokumente veröffentlicht und Merkblätter vorbereitet werden, um sie zu Beginn der Gültigkeitsdauer der Revision zu veröffentlichen. Sie selbst kann mit einem Entwurf leben, das gibt schon einen guten Anhaltspunkt. Nach Ablauf der gestrigen Einsprachefrist wird versucht, den offiziellen Text so schnell wie möglich über die PLK zur Verfügung zu stellen. Zu diesem offiziellen Text gibt es mehrere Merkblätter, über die bereits seit Wochen diskutiert wird. Es geht um die Auslegung, wie die verschiedenen im GAV geänderten Punkte umgesetzt werden sollen. Es gab Diskussionen mit unterschiedlichen Meinungen zwischen den Sozialpartnern, diese sollten zu einer Einigung kommen und die Merkblätter und das Antwortformular sollten schnell veröffentlicht werden. Auf der Grundlage des GAVs und der Informationen, die bei der letzten Versammlung mitgeteilt wurden, wurden vom Rechtsdienst von EIT.swiss Schulungen durchgeführt. Die Audienz sind die Mitglieder und Sektionen. Susanne Jecklin bedankt sich bei allen Sektionen für die wichtige Arbeit, die sie in den letzten Monaten geleistet haben, um die Mitglieder bereits mit vorläufigen Informationen auf die bestehenden Änderungen vorzubereiten. Das Hauptziel zusammen mit den PK ist es, dass die Mitglieder so geschult werden, dass es bei Lohnbuchkontrollen keine Probleme gibt. Sie kann auch bestätigen, dass es Sektionen gibt, insbesondere die Sektion Zürich, die wichtige Arbeiten zu den Risiken in ihrem Kanton leisten und dass es Kontrollen mit erheblichen Sanktionen gibt.



Susanne Jecklin macht noch einige Anmerkungen zu Themen, die in letzter Zeit aufgekommen sind, um bestimmte Punkte zu klären. Es wurde eine generelle Lohnerhöhung von Fr. 50.- für nächstes Jahr vereinbart. Es wurde gefragt, wieso Fr. 50.- genehmigt wurden, wenn die Inflation deutlich unter diesem Betrag liegt. In den Verhandlungen gab es einige wichtige Punkte, die die Delegierten gefordert hatten. Ein Punkt war der Verzicht auf den Vorruhestand, ein weiterer wichtiger Punkt war die Vereinfachung der Handhabung der Überstunden. Um einen Kompromiss zu erreichen, muss man auch Zugeständnisse machen. Der Vorruhestand und die Handhabung der Überstunden konnten nur in Zusammenhang mit den Lohnerhöhungen über vier Jahren und die Erhöhung der Ferientage ausgehandelt werden. Die vorgestellte Tabelle zeigt den erzielten Kompromiss. Der erste Teil der Tabelle zeigt die offiziellen Teuerungsraten und die allgemeine Lohnerhöhung. Der Kompromiss sieht vor, dass bei einer Inflation von weniger als 1.5% weiterhin Fr. 50.- gezahlt werden. Das Verhandlungsteam musste dieses Risiko eingehen, um eine Lösung für dieses übergeordnete Thema zu finden und die Verhandlungen abzuschliessen. Das Verhandlungsteam ist sich bewusst, dass die Teuerung dieses Jahr 0.2% betrug, und dass zusätzlich 1-2 Urlaubstage gewährt wurden, aber angesichts des Fachkräftemangels musste beurteilt werden, welche Schwerpunkte gesetzt werden können, um den Beruf attraktiv zu machen. Die Tabelle enthält ebenfalls ein Modell für eine Inflation zwischen 1,5 und 2% sowie über 2% - das ist ein Punkt der Verhandlungen. Für die Arbeitgeber gibt es damit eine Planungsgrundlage. Für das Verhandlungsteam ist es schwierig, eine solche Tabelle zu erstellen, da wir derzeit mit wirtschaftlichen Unsicherheiten konfrontiert sind, die es sehr schwer machen, die Inflationsrate für die nächsten 6-12 Monate vorherzusagen. In den letzten Jahren wurden potenziell immer Fr. 50.- gewährt, und das ist eine Gewohnheit.

Es gab auch Fragen zum Thema Rayon. Wir warten auf das Merkblatt, das auch im Verhandlungsteam für viel Diskussionsstoff gesorgt hat. Es geht um die Art. 27.3. und 27.4, und sie appelliert dringend, an den Schulungen teilzunehmen, die angeboten werden, um als Arbeitgeber die wichtigen Änderungen im Art. 27.4 genau zu beachten. Man hat weiterhin das Recht, ein Rayon festzulegen, um die Fahrtzeit zwischen Wohnort und Firmenort bzw. Baustelle zu berücksichtigen. Die wichtigste Änderung, die jedes Unternehmen für sich selbst überprüfen und beurteilen muss, welche Variante zu wählen ist, besteht darin, dass für das Rayon, wenn man ein Rayon wählen möchte, nur der Wohnort oder Firmenort gemessen wird. Der Wohnort des Arbeitnehmers ist für Art. 27.4 nicht mehr relevant. Art. 27.3 funktioniert ohne Rayon und bleibt unverändert, wie man es kennt. Wichtig für die Unternehmen ist nun, dass, falls sie sich ein Rayon gemäss der eingeführten Neuerung wünschen, bewusst sein müssen, wo sich ihre Baustellen in Bezug auf den Wohnort befinden. Diese Lösung wurde eingeführt, weil ein quantitativer Rayon festgelegt werden musste, da die Gewerkschaften den Text in seiner ursprünglichen Form nicht mehr akzeptiert hätten, da er ein Rayon in der ganzen Schweiz vorsah.

Es gibt ebenfalls Arbeitsinstrumente in den PK in Bezug auf Mindestlöhne. Die Mindestlöhne werden sich in den nächsten vier Jahren in zwei Schritten ändern. Man muss vorsichtig sein, denn es handelt sich um Mindestlöhne, die eingehalten werden müssen. In der PLK gibt es ein Instrument, ein Memorandum, das eine Liste von Fällen enthält, in denen vom Mindestlohn abgewichen werden kann. Diese Fälle werden paritätisch ausgehandelt, und nicht jeder Fall wird genehmigt. Man muss sich bewusst sein, dass es ca. 10 Situationen gibt, in denen man für einen bestimmten Zeitraum eine Abweichung zulassen kann, aber nicht auf Dauer.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist der der Lohnkontrollen bzw. Kontrollen mit der Einhaltung der GAV-Bedingungen. Es gibt die sog. Checkliste für Kontrollen, in der die PLK über die zu kontrollierenden Punkte informiert. Aus diesem Grunde ist die KSP verpflichtet, die Arbeitgeber zu schulen, damit sie sich bewusst sind, wie sie die verschiedenen Aspekte des Personalmanagements handhaben müssen.

Dies sind noch ein Paar Informationen, die Susanne Jecklin hinzufügen wollte und die für die Delegierten und die Arbeit in den Sektionen wichtig sind. In den nächsten vier Jahren wird man sich daran gewöhnen müssen, mit dieser Überarbeitung des Gesamtarbeitsvertrags zu leben, und eines ist sicher: man kann heute schon die Forderungen ableiten, wenn man weiterhin einen GAV mit den Gewerkschaften haben will. Sie hält es für wichtig, dass die Delegierten und die Unternehmen gut überlegen und dabei auch die aktuelle wirtschaftliche Lage berücksichtigen.



Sie erwähnt ebenfalls die Branchenkennzahlen, die zeigen, dass die Elektrobranche im Vergleich zu anderen Branchen gar nicht so schlecht da steht. Für sie ist es wichtig, dass die Delegierten frühzeitig Überlegungen anstellen und sich zu dem einzuschlagenden Weg äussern, denn es wurde während den Verhandlungen mehrfach gesagt: die Elektrobranche läuft gut, man wird viel von ihr verlangen, denn es läuft bei ihr noch gut. Es gibt noch weitere Herausforderungen für die PLK: das SECO erhöht die finanzielle Transparenz, was erhebliche Auswirkungen auf die Struktur und den Finanzfluss der PK haben wird. In den nächsten Monaten wird geprüft, wie die Mittel in Zukunft verteilt werden sollen. Ausserdem gibt es Diskussionen über die Funktionsweise und die Strukturen der PK. Es ist davon auszugehen, dass es in nächster Zeit möglicherweise zu Veränderungen und Kürzungen bei den PK kommen wird, da bestimmte PK die Mindestgröße nicht erreichen. Sie fordert alle, die in den regionalen PK engagiert sind, auf, wachsam zu bleiben und die bevorstehenden Herausforderungen aufmerksam zu verfolgen.

Die Delegierten verdanken den Bericht von Susanne Jecklin mit Applaus.

6. Projekte im Bereich Berufsbildung

Thomas Keller bedankt sich bei Susanne Jecklin und übergibt das Wort Norbert Ivan Büchel, Leiter der Abteilung Berufsbildung.

6.1 Projekt BiVo2022+

Seit der letzten Delegiertenversammlung wurden die Umsetzungsdokumente der Berufe Montage-Elektriker:in EFZ, Elektroinstallateur:in EFZ und Elektroplaner:in EFZ erstellt. Die BiVo-Plattform wurde ergänzt und hochgeladen, und diverse Austausche mit den Sektionen zwecks Informationen über die neue BiVo haben stattgefunden.

Bis zur nächsten Delegiertenversammlung im April 2026 gibt es noch einiges zu tun: es muss mit der Ausarbeitung aller Zusatzdokumenten (z.B. Ausführungsbestimmungen für das QV, Nullserien, Vorlagen) aus Anhang 1 des Bildungsplanes begonnen werden. Ziel ist, dass bis Ende 2026 alle Dokumente des Anhangs 1 erstellt sind. Es sind etliche Dokumente, und auch hier ist es wichtig, dass zusammen mit den Sektionen, den Mitgliedern, den Vertretern von Berufsschulen und der Betriebe die Dokumente adäquat ausgearbeitet werden können. Diese Informationen werden sukzessive im Laufe des Jahres 2026 zugestellt.

Die nächsten Schritte beinhalten die üK-Vollkostenerhebung und das definitive Inkrafttreten der BiVo2026 per 01.01.2026. Ebenfalls muss die üK-Vollkostenerhebung bis Mai 2026 abgeliefert werden, und das SBBK wird die definitiven Bestimmungen darüber herausgeben. Wir sind guter Hoffnung, eine Erhöhung der Beiträge erzielen zu können.

6.2 Revision Höhere Berufsbildung

Seit der letzten Delegiertenversammlung wurden alle Workshops zur Erarbeitung der Qualifikationsprofilen durchgeführt. Norbert Ivan Büchel unterstreicht, dass die für die heutige Delegiertenversammlung zugestellten Unterlagen dem Stand nach dem 3. Workshop entsprechen (Versand der Unterlagen an die Delegierten innerhalb der statutarischen Frist). Seitdem wurden vier Workshops umgesetzt, der fünfte wurde aktuell abgesagt, weil gewisse Arbeiten noch umgesetzt werden müssen. Die Unterlagen, die heute freigegeben werden sollen, sind noch nicht definitiv, es ist eine Stossrichtung, und es ist klar, dass es Differenzen gibt. Um diese Differenzen festzustellen, wird nächstes Jahr eine Branchenumfrage durchgeführt.

Bis im Januar 2026 werden die bereinigten Qualifikationsprofile mit der QSK abgeglichen, und parallel beim SBFJ eingereicht. Danach folgt die Branchenumfrage zu den Qualifikationsprofilen. Wenn alle Rückmeldungen vorhanden sind, sollen im Februar-März 2026 die Inhalte bereinigt werden. Vorgesehen ist, dass die Delegierten an der nächsten Delegiertenversammlung im April 2026 die Qualifikationsprofile zu 100% vorliegen haben.

Norbert Ivan Büchel präsentiert noch die vereinfachte Darstellung des Bildungskonzepts (Big picture). Daraus wurde das abgebildete Bildungsuniversum 2.0 erstellt.

Norbert Ivan Büchel schreitet zur Abstimmung über die einzelnen Qualifikationsprofilen und betont nochmals, dass es sich um die Berufsbezeichnungen um Arbeitstitel handelt.



Die Abstimmungen ergeben folgende Resultate:

- Der Qualifikationsprofil für den Beruf **Elektrosicherheitsspezialistin/Elektrosicherheitspezialist** wird **einstimmig** von den Delegierten validiert.
- Der Qualifikationsprofil für den Beruf **Planerin/Planer Elektroprojekte** wird **einstimmig** von den Delegierten validiert.
- Der Qualifikationsprofil für den Beruf **Projektleiterin/Projektleiter Fachrichtung Elektroinstallation** wird mit **zwei Enthaltungen** von den Delegierten validiert.
- Der Qualifikationsprofil für den Beruf **Projektleiterin/Projektleiter Fachrichtung Gebäudeintegration** wird **einstimmig** von den Delegierten validiert.

Thomas Keller bedankt sich bei Norbert Ivan Büchel für seine Ausführungen. Er würdigt seine Arbeit und die seines Teams für die Elektrobranche.

6.3 Projekt NüKL

Das Projekt NüKL ist ein sehr besonderes. Nicht nur wegen seinem Ziel, sondern auch weil es hier um eine Zusammenarbeit von Sektionen zusammen mit der Geschäftsstelle an der Limmatstrasse geht. Gaetano Salonia, Verantwortlicher der Projektgruppe NüKL, berichtet über den aktuellen Stand des Projekts NüKL.

Inzwischen wurden die Leistungsvereinbarungen an alle Sektionen zugestellt, und viele wurden bereits unterzeichnet. Auch die Vereinbarung mit der PH Luzern wurde zwecks «methodisch-didaktischer», fortlaufender Begleitung in den verschiedenen Phasen unterzeichnet.

Der Einbezug der Westschweiz und des Tessins und die Kontaktpersonen in diesen Sprachregionen sind mittlerweile auch geklärt: die Kontaktperson für EIT.ticino ist Alan Trinkler, und für die Westschweiz konnten die beiden bilingue "Botschafter" Nicolas Lüdi von EIT.fribourg-freiburg und Marcel Schnyder von EIT.valais verpflichtet werden. Diese beiden sind auch im erweiterten Autorenteam dabei.

Trotz grossem Zeitdruck und notwendigen Anpassungen ist das Projekt auf Kurs. Zwei Workshops haben bereits stattgefunden, und der dritte findet in der kommenden Woche statt. Seitens der Autoren bestehen ein grosses Commitment und Engagement, aber es ist klar, dass bei so vielen Teilnehmern Diskussionen und Erwartungshaltungen erwartungsgemäss schwierig sind und Kompromisse gefunden werden mussten.

Die Ausarbeitung der Lehrmittel besteht im wesentlichen aus dem Drehbuch (Formulierung roter Faden z.Hd. Berufsbildner), der Aufgabensammlung für die Lernenden (Lehrmittel) und des Nachschlagewerks für Lernende.

Gaetano Salonia bitte noch alle, die in das Projekt involviert sind, mit der Projektgruppe den Dialog zu suchen. Die Arbeitsgruppe ist offen, auch für Kritik, und sie möchte den Dialog fördern.

7. Varia und Austausch

Der Präsident erteilt das Wort für Wortmeldungen.

Sandro Cangina, Präsident und Delegierter von EIT.thurgau, erwähnt, dass sie heute eine schöne Anreise in die Westschweiz hatten. Er fragt, ob es vielleicht auch eine Möglichkeit gäbe, mit der Delegiertenversammlung in die Ostschweiz zu reisen, z.B. nach St. Gallen oder Weinfelden.

Thomas Keller bedankt sich für das Votum, das Anliegen wird aufgenommen.

Es werden keine weiteren Fragen gestellt.

Der Präsident bittet Jana Gander, Vize-Europameisterin an den EuroSkills in Herning, Dänemark, auf die Bühne. Jana Gander erzählt von Ihren Erfahrungen vor und während den EuroSkills und dass sie sehr davon profitieren konnte. Sie bedankt sich für den grossen Support, die sie von allen Seiten erfahren durfte. Nach ein Paar weiteren Fragen übergibt ihr der Präsident ein Geschenk. Die Delegierten würdigen den Einsatz von Jana Gander mit einem Applaus.



Er bittet ebenfalls den Schweizermeister an den SwissSkills 2025, Kilian Moser, sowie der Zweitplatzierte, Livio Müller, auf die Bühne. Der Drittplatzierte, Jérémie Germanier, musste sich leider für diese Veranstaltung entschuldigen. Kilian Moser wird die Schweiz an den WorldSkills 2026 in Shanghai (China) vertreten, und Livio Müller wird an den EuroSkills 2027 in Düsseldorf teilnehmen. Nach einer kurzen Fragerunde übergibt er auch ihnen ein Geschenk. Auch sie werden mit einem Applaus gewürdigt.

Wie angekündigt gibt Adrian Gautschi, neuer Vize-Direktor des Bundesamts für Energie (BFE), einige Auskünfte über den aktuellen Stand der Revision der Niederspannungs-Installationsverordnung NIV. Adrian Gautschi ist seit zwei Monaten im Amt und konnte sich in der Zwischenzeit in das Dossier einlesen.

Diese Revision ist noch nicht sehr weit. Im Moment liegt ein Konzept vor, wie man das Ganze neu aufbauen kann. Dieses Konzept geht dann Ende dieses Jahres in die Geschäftsleitung des BFE. Danach wird der Bundesrat anlässlich eines Amtrappports abgeholt, dass der BFE mit der Stossrichtung richtig liegt. Geplant ist, dass EIT.swiss und andere Spezialisten im Q2 nächstes Jahr in einer Vorkonsultation zu diesem Konzept miteinbezogen werden. Nach dieser Vorkonsultation ginge es darum, diese Verordnung im Detail auszuformulieren, und danach gäbe es dann, wenn der bundesinterne Prozess vorbei ist, eine Vernehmlassung, die wird aber nicht mehr 2026 stattfinden. Ursprünglich, als dieses Projekt in Auftrag gegeben wurde, war sehr ehrgeizig angedacht, dass Ende 2026 eine Vernehmlassungsvorlage da sein könnte, aber so wie ihm gezeigt wurde und wie er es einschätzt, wird das nicht der Fall sein, weil die Devise bei der Revision dieser Verordnung diejenige ist, dass man jetzt ein System hat, mit dem man arbeiten kann und die Qualität geht vor. Es hat keine zeitliche Dringlichkeit wie z.B. bei einem Blackout. Es soll auch eine vernünftige Vorlage werden.

Der Präsident bedankt sich bei Adrian Gautschi für seine Ausführungen und schliesst damit die Diskussion und den offiziellen Teil der Delegiertenversammlung. Er weist auf die kommenden Veranstaltungen hin, namentlich der Branchentag mit anschliessender HBB-Feier vom 29. Januar 2026 in Bern, die Delegiertenversammlung vom 30. April 2026 in Bern, die Generalversammlung EIT.swiss vom 20. Juni 2026 in Sion, die Ineltec vom 9. bis 10. September in Zürich, die WorldSkills vom September in Shanghai (China), sowie die Herbst-Delegiertenversammlung vom 26. November 2026 in Luzern. Er dankt allen Anwesenden für ihr Engagement für die Elektrobranche und wünscht guten Appetit und eine gute Heimreise.

Für das Protokoll:

Thomas Keller
Präsident

Eva Bachmann
Assistentin Direktion

16. Dezember 2025 / eb
